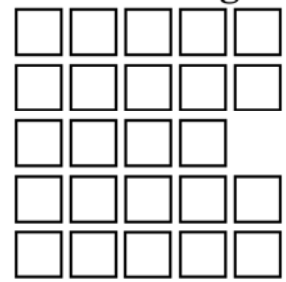


Es gilt das gesprochene Wort

Stadt Erlangen



**Laudatio des Oberbürgermeisters
Dr. Siegfried Balleis
anlässlich der Verleihung
des Goldenen Ehrenringes der Stadt Erlangen
an Herrn Gerd Lohwasser
in der Festsitzung des Stadtrates am 1.7.2011, 17.00 Uhr**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Gerd Lohwasser ist ganz ohne Zweifel ein politisches Urgestein unserer Stadt. Er hat diese Stadt 39 Jahre geprägt. Ich werde vor allem natürlich auf das besondere Verhältnis zwischen dir lieber Dietmar und dir lieber Gerd zu sprechen kommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Gerd Lohwasser wurde am 2. Oktober 1941 in Karlsbad geboren. Von daher rührt auch seine Verbindung zu den Heimatvertriebenen und Landsmannschaften, die durch das Elternhaus und die persönlichen Erfahrungen geprägt werden. Über Neuses bei Kronach bist du, lieber Gerd, dann 1952 mit deiner Familie nach Erlangen gekommen und hältst seitdem deiner Heimatstadt die Treue. Die Liebe zu Franken ist somit bereits in deiner Kindheit begründet und du hast sie dir bis heute erhalten.

Deine Schulzeit hast Du an der Ohm-Oberrealschule verbracht und hast nach Abschluss deiner schulischen und persönlichen Reife das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Nürnberg begonnen. Seit deiner ersten Lehramtsprüfung im Jahr 1967 hast du die Verbindung zu unseren Schulen ausgebaut und vor allem deine pädagogische Leidenschaft.

Am 5. Mai 1967 hast Du die Ehe mit Bärbel Lohwasser geschlossen. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen, nämlich Uwe und Jörg.

Deine erste berufliche Station absolviertest Du als Lehrer an der Loschschule in Erlangen. Dann kam die Wahl in die CSU-Fraktion des Erlanger Stadtrates, die erfolgte zumindest parteipolitisch eher zufällig. Denn Gerd Lohwasser wurde von Fritz Sponsel angeworben und motiviert zur Stadtratskandidatur, erst hinterher hat er erfahren, dass Fritz Sponsel Sozialdemokrat war. Er hat dann aber trotzdem für die CSU kandidiert.

Meine Damen und Herren,

Gerd Lohwasser gehört, oder wie ich jetzt sagen muss, gehörte, seit 1. Juli 1972 dem Stadtrat der Stadt Erlangen an. Bis zur Kommunalwahl 2008 gab es noch drei Stadträte, die über 36 Jahre Stadtratszugehörigkeit verfügten, und mein lieber Gerd, fast wäre dir der Rekord geglückt. Du bist nun der zweit-dienstälteste Stadtrat, den der Erlanger Stadtrat zumindest seit 1945 gesehen hat, nur Karl Höfer hat es auf noch ein Jahr mehr gebracht.

Eine große Herausforderung war für Gerd Lohwasser die Führung der CSU-Fraktion über neun Jahre hinweg, sowie seine Bereitschaft zur Kandidatur gegen einen starken Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg 1978 und 1984.

Ein vorläufiger Höhepunkt seiner politischen Karriere ist seine Wahl durch den Erlanger Stadtrat am 28. Oktober 1987 zum weiteren Bürgermeister unserer Stadt.

Ab 1982 warst Du, mein lieber Gerd, dann Mitglied im Mittelfränkischen Bezirkstag und standest diesem Gremium in den Jahren von 1990 bis 2003 als Bezirkstagspräsident vor.

Meine Damen und Herren,

es ist Gerd Lohwasser gelungen, den mittelfränkischen Bezirkstag nach doch etwas schwierigen Fahrwassern wieder zu einer sach-orientierten Arbeit zu führen und den Bezirkstag wieder mehr und mehr aus den Schlagzeilen heraus zu holen.

Das gesamte politische Wirken von Gerd Lohwasser war stets von Optimismus und Selbstbewusstsein geprägt. Das habe ich immer wieder deutlich gehört und miterlebt, und dies war sicherlich für Dich ein wichtiges Elixier für dein politisches Wirken. So zitieren ihn die Erlanger Nachrichten am 7. März 1977 anlässlich seiner Wahl zum Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters: „Schwierige Aufgaben reizen mich. Ich werde alles daran setzen, dass die CSU an die Erfolge der Bundestags- und Landtagswahlen anknüpft und auch bei der Kommunalwahl 1978 die Oberhand gewinnt“.

Obwohl der damalige Erlanger Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg und Gerd Lohwasser zweimal die Klängen um das Amt des Oberbürgermeisters kreuzten, ließ es sich Dietmar Hahlweg dennoch nicht nehmen, Gerd Lohwasser mit Schreiben vom 11. Oktober 1982 dazu zu gratulieren, dass es ihm, Gerd Lohwasser, auf Anhieb gelungen ist, das Direktmandat für den Mittelfränkischen Bezirkstag in Erlangen zu erringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine gute Verwaltung vergisst nichts. Das Leben von Gerd Lohwasser ist bei der Stadt Erlangen in zwei prall gefüllten Leitz-Ordern dokumentiert. Und Sie können davon ausgehen, meine Rede wird etwas länger dauern, ich werde ihnen zwar nicht die Summe aller Dokumentationen vortragen, aber es war spannend, wie ich mich durch diese Unterlagen durchgearbeitet habe. Sie haben das Privileg, dass Sie nicht alles selbst durcharbeiten müssen, sondern von mir sozusagen ein „executive summary“ erhalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Gerd Lohwasser hat es nicht dabei belassen, sich kommunalpolitisch bei der Stadt Erlangen zu engagieren. Er hat 1984 eine Arbeitsgemeinschaft der CSU-Fraktionen bayerischer Großstädte gegründet. Auf Anhieb wird er zum Sprecher dieser bayerischen Arbeitsgemeinschaft gewählt.

Dass er sich nicht nur auf schulpolitische Themen konzentriert, sondern stets auch die Umwelt im Blick hat, wird deutlich, wenn man sich die Nominierungsversammlung zur Wiederwahl in den Mittelfränkischen Bezirkstag vor Augen hält. Gemäß den Erlanger Nachrichten vom 9. Oktober 1985 verweist Lohwasser insbesondere auf die umweltpolitischen Aktionen des Bezirks Mittelfranken, der nach seiner Aussage auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle auf der Ebene der bayerischen Bezirke übernommen hat.

Parallel dazu entwickelt sich auch die berufliche Laufbahn von Gerd Lohwasser. So wird er im März 1984 zum Schulrat für Nürnberg-Nord ernannt und ist fortan zuständig für Dienstaufsicht, Beratung und Beurteilung von rund 230 Lehrkräften in seinem Schulamtsbezirk. Dass Gerd Lohwasser nicht unbedingt als Repräsentant der „fahrradeuphorischen Erlanger“ gilt, äußert er bei seiner Verabschiedung nach 15jähriger Leitung der Loschschule. Im Hinblick auf seinen neuen Einsatzort im Norden von Nürnberg bekennt der überzeugte Autofan in den Erlanger Nachrichten vom 23. April 1986: „Da komme ich mit dem Auto schneller hin als in den Erlanger Stadtwesten“.

Dass sich Gerd Lohwasser bei den Bezirkstagswahlen 1986 als klare Wahllokomotive erweist, erkennen auch die Erlanger Nachrichten an. So textet Karin Rokos: „Immenser Vorsprung für Lohwasser - bei der Bezirkstagswahl mit einem Abstand von 16,5 % seinen SPD-Kontrahenten Gehr klar distanziert“. Das hervorragende Abschneiden von Gerd Lohwasser bleibt innerhalb des Bezirkstages nicht ohne Konsequenzen. Talente werden sofort gefördert. Er wurde bereits wenige Tage nach den Wahlen Kurator des Bezirkskrankenhauses.

Wie bereits weiter oben angedeutet, ist die Wahl von Gerd Lohwasser zum weiteren Bürgermeister der Stadt Erlangen eine außerordentlich wichtige Zäsur in seiner politischen Laufbahn. Der damalige Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten Udo B. Greiner titelt bereits in den Erlanger Nachrichten vom 15.10.1987: „CSU auf dem Weg in die Machtzentrale des Rathauses - Gerd Lohwasser darf bei Bürgermeisterwahl auf SPD-Stimmen hoffen“. Schließlich ist es ihm gelungen 32 von insgesamt 51 Stimmen auf sich zu vereinigen und er war jetzt „der Dritte im Rathaus“.

Nach dieser Wahl haben auch die gesellschaftlichen Weihen nicht lange auf sich warten lassen. Denn bereits im Januar 1988 wurde er durch die renommierte Erlanger Faschingsgesellschaft Narrlangia zum „Ritter des geschliffenen Wortes und der spitzen Zunge“ ernannt. Aus Zeitgründen verzichte ich darauf, aufzuzählen in welchem illustren Kreis du dich, neben anderem hier im Raum, befindest.

Aber auch schwierige außenpolitische Aufgaben hat er bravourös gelöst. Beispielsweise kam 1989 eine chinesische Wirtschaftsdelegation nach Erlangen und wurde auch Willkommen geheißen. Peter Millian titelt am 1. Juli 1989 „Auch im Zweifel immer für Offenheit aus Tradition - Bürgermeister Gerd Lohwasser bei der Gratwanderung zwischen kritischen Anmerkungen und freundlichen Worten“. Du hast es nicht versäumt, den Gästen auch Einiges ins Stammbuch zu schreiben. Dass deine Aussage „dass der Demokratiebewegung in China gerade in Erlangen große Sympathien entgegengebracht werden“, nicht zur Begeisterung der chinesischen Delegation führt, versteht sich von selbst.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
unser Gerd hat es nicht dabei belassen, sich im Erlanger Stadtrat zu engagieren. So mutmaßt Udo B. Greiner in den Erlanger Nachrichten vom 10. Oktober 1990: „Gerd Lohwasser gilt nach dem Ausscheiden von Georg Holzbauer als einer von mehreren potenten Bezirksräten, die in der derzeit die stärkste Fraktion stellenden CSU als künftiger Bezirkstagspräsident gehandelt werden“. Und Greiner formuliert wenige Tage später am 25. Oktober, als erwartet wurde, dass Dr. Vorndran Landtagspräsident wird: „Denn es scheint, als könnte Erlangen die „Stadt der Präsidenten werden“.

Meine Damen und Herren,
dass es ihm dann auch noch gelungen ist, 20 von 27 Stimmen des Plenums bei der Wahl zum Bezirkstagspräsidenten auf sich zu vereinigen, spricht für seine Fähigkeit, funktionsfähige Mehrheiten zu organisieren. Postwendend forderten damals die Grünen im Erlanger Stadtrat, Gerd Lohwasser solle sein Amt als dritter Erlanger Bürgermeister niederlegen, da er durch die Belastung der Vielzahl seiner Ämter „schwer infarktgefährdet und damit potentiell arbeitsunfähig“ sei. Dass Lohwasser recht daran getan hat, der Empfehlung der Grünen Liste nicht zu folgen, das sehen sie alle und dass damit die aufgestellte These nachhaltig falsifiziert wurde, das sehen Sie heute, wenn Sie Gerd anschauen.

Meine Damen und Herren,
dabei ist in der Tat die Verantwortung als Bezirkstagspräsident außerordentlich groß. Denn durch diese Aufgabe ist er Dienstvorgesetzter von rund 3.000 Beschäftigten in drei Krankenhäusern mit insgesamt 1.500 Betten, in der Bezirkstagsverwaltung in Ansbach und weiteren 14 Einrichtungen, vor allem Schulen. Darüber hinaus verantwortete er bereits 1992 einen Etat von 940 Mio. D-Mark.

In einem Bericht der Erlanger Nachrichten vom 22. August 1992 antwortet Gerd Lohwasser auf die Frage, ob er jetzt zufrieden sei, nachdem sein Traumberuf Pilot nicht in Erfüllung ging: „Lieber ein etwas großer Fisch in einem kleinen Meer als ein kleiner Fisch in einem großen“. Dies fand ich eine bemerkenswerte Aussage, die auch kennzeichnet was dich ausmacht.

Dass die Politik des Mittelfränkischen Bezirkstages allerdings zum damaligen Zeitpunkt nicht unumstritten war, gibt Udo B. Greiner in seinem Kommentar vom 27. November 1993 dem Bezirkstagspräsidenten mit auf den Weg: „Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser mögen die Ohren ob der Schelte der letzten Zeit geklungen haben: Ministerpräsident Edmund Stoiber geiselte den „überproportional erhöhten Personalaufwand“ im Bezirk Mittelfranken“.

Selbstverständlich werden die Leistungen Lohwassers trotz dieser kritischen Anmerkungen mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. So erhält Gerd Lohwasser am 23. Juli 1994 aus der Hand des Bayerischen Innenministers Dr. Günther Beckstein das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Meine Damen und Herren,
dass Politiker in sich nicht immer widerspruchsfrei sind, wird keiner hier im Saal bestreiten. So titelten die Erlanger Nachrichten vom 8. August 1994: „Radeln gegen Nikotin“, um dann weiter zu formulieren: „Bürgermeister und Pfeifenraucher Gerd Lohwasser startete gestern auf dem Schlossplatz eine Radelaktion fürs Nichtrauchen“. Es ist ihm jedoch hoch anzurechnen, dass er diesen Widerspruch Jahre später selbst auflöst, indem er noch vor Beginn des Jahresmottos „Gesundheit erleben - Gesundheit Erlangen“ im Jahr 2005 das Rauchen einstellt. Die Durchführung des rauchfreien Rathauses konnte mit dem Votum von 800 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, dies waren 90,9 %, erfolgen.

Meine Damen und Herren,
wenn ich mir jetzt die weiteren Wahlen anschau, dann hat er diese Quote noch erhöht. Bei seiner Wiederwahl zum Bezirkstagspräsidenten ist es ihm gelungen 23 von 28 Stimmen zu erzielen.

Und mein lieber Gerd,
dann kam im Jahr 1996 eine weitere wichtige Zäsur für dich, nämlich die Wahl zum Berufsmäßigen weiteren Bürgermeister der Stadt Erlangen in der Stadtratsitzung vom 22. Mai 1996. Und dies war dann der Beginn einer Phase, für die ich dir ganz persönlich unendlich dankbar bin, weil du als mein Stellvertreter jede Verabredung, jeden Termin, den wir verabredet haben, auch eingelöst hast. Dies war eine unglaublich professionelle und verlässliche Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren,
ein Jahr später, nachdem Rudi Schloßbauer in den Ruhestand getreten ist, hast du, lieber Gerd, berufliche Professionalität mit politischen Passion in Einklang gebracht, und zwar als Stadtschulrat. Allerdings ist dazu eine spezielle rechtliche Konstellation erforderlich. So weist bei der Amtseinführung von Gerd Lohwasser der Abteilungsdirektor der Regierung von Mittelfranken Günter Scharff darauf hin, dass „die Rechtsfunktion von Lohwasser als Stellvertreter des Oberbürgermeisters in schulischen Belangen außer Kraft gesetzt wurde. Dafür ist künftig der Leiter des Rechtsamts, Wolfgang von Rimscha, zuständig“. Scharff begründet die Maßnahme: „Es soll in schulischen Angelegenheiten nicht zu einem Dialog zwischen dem Bürgermeister Lohwasser und dem Stadtschulrat Lohwasser kommen“.

Lohwasser wäre jedoch nicht Lohwasser, wenn er es nur bei dem Engagement für schulische Belange belassen würde. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich meine Antrittsrede in der Heinrich-Lades-Halle gehalten habe, am 2. Mai 1996. Als ich gesagt habe, dass es meine Vision ist, diese Stadt Erlangen zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung zu machen, da war Gerd Lohwasser noch eher skeptisch. Aber Gerd Lohwasser hat sehr schnell erkannt, welche Dynamik in dieser Vision steckte. Deswegen bin ich dir außerordentlich dankbar, dass Du von den ersten Wochen an diese Vision mit unglaublicher Tatkraft vorangebracht und umgesetzt hast. So hast Du bereits 1997 den Verein Medizin und Gesundheit gegründet, der wie du immer wieder gerne sagst, der mitgliederstärkste Verein Erlangens ist. Wobei er natürlich die indirekten Mitglieder dazu zählt, eigentlich sind es heute rund 140 Mitgliedern.

Wer dies jetzt alles gehört hat, was Gerd Lohwasser gestemmt hat, wird sich nicht wundern, dass es Zeitgenossen gab, die sich gefragt haben, wie er dies schafft. So kam es auch, dass der damalige Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten in den Erlanger Nachrichten vom 25. Oktober 1997 zitiert: „Bei mir heißt er nur noch Sechsamter“, meinte ein ungenannt bleibender SPD-Stadtrat süffisant, als Gerd Lohwasser nach der Stadtratsitzung mit den Ehren seines zehnjährigen Bürgermeisterdaseins gewürdigt wird. Tatsächlich liest sich die Fülle Lohwasserscher Einsatzfähigkeiten in diesem Artikel wie ein ganz persönliches „Who is who -

hauptamtlich Bürgermeister, städtischer Schul- und Sportreferent, Stadtschulrat, ehrenamtlich Bezirkstagspräsident, Aufsichtsratsvorsitzender der GEWOBAU, der GGFA, des Fränkischen Überlandwerkes und stellvertretender Kreisvorsitzender der CSU“.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
aber jetzt kommen wir zu einem Manko, das Vielen von Ihnen bis heute womöglich verborgen blieb. Auch hier wieder ein Zitat der Erlanger Nachrichten in ihrem Artikel vom 15. August 1998: „Gerd Lohwasser (56), Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, weist ein „Manko“ auf, das nicht ehrenrührig ist, das ihm mancher Wähler in der Region allerdings übelnehmen könnte. Darum verschweigt er es tunlichst bei offiziellen Anlässen, berichtet nur - hinter vorgehaltener Hand - im privaten Kreis darüber. Wenn wir es heute dennoch lüften, dann deshalb, um zu zeigen, dass kein Mensch frei von Schwächen ist: Lohwasser gehört zur Gattung der überzeugten Fans des FC Bayern München ...“.

Meine Damen und Herren,
es gab natürlich auch schwierige Zeiten im Zusammenhang mit Wahlen, mein lieber Gerd. Die Bezirkstagswahl am 13. September 1998 war mit ziemlich viel Aufregung verbunden. Zwei Tage später titeln die Erlanger Nachrichten vom 15. September 1998: „Lohwasser fuhr der Schreck in die Glieder - zeitweise lag sein Gegenkandidat Willi Gehr in Front“. Auch bei seiner Wiederwahl zum Bezirkstagspräsidenten muss Gerd Lohwasser zunächst einen gehörigen Schreck verdauen. Gegen ihn war - wie erwartet - Barbara Hofmann vom Bündnis „Die Grünen“ angetreten. Beim Verlesen der Ergebnisse unterläuft Alterspräsident Willi Gehr ein Fehler: „Hofmann 19 Stimmen, Lohwasser 7“ verkündete er. Als Gehr wenig später seinen Versprecher korrigiert, zeigt sich Lohwasser spürbar befreit, denn das Ergebnis lautete natürlich genau andersherum.
Bei diesem Schreck tut es gut, wenn man auch wieder eine Ehrung erhält. So berichten die Erlanger Nachrichten vom 3. März 2000: „Gerd Lohwasser, Bürgermeister und Bezirkstagspräsident, ist in Neuses bei Kronach zum „Klüeßkopf des Monats“ ernannt und mit dem Ehrentitel „Millenium-Klüeßkopf“ ausgezeichnet worden“.
Die Würdigung eines Politikerlebens wäre allerdings unvollständig, wenn nicht auch Fehler und Probleme beschrieben würden. Und mein lieber Gerd, es zeichnet dich aus, dass du den Mut gehabt hast, bei deinem 60. Geburtstag auch zu sagen, dass es im Zusammenhang mit dem Fränkischen Überlandwerk ein schwieriges Problem gab. Es ehrt einen Politiker, dass er in so einem Zusammenhang nicht nur auf seine Erfolge, sondern auch auf die Probleme die auf seinem Weg lagen, hinweist.

Meine Damen und Herren,
in seine Amtszeit als Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser fällt auch die Erstellung des neuen Bezirksrathauses, das mit einem Kostenaufwand von 29,6 Mio. Mark bzw. 15,13 Mio. Euro errichtet wird und das - wie Lohwasser erläutert - notwendig war, um die verschiedenen Referate der Bezirksverwaltung, die seit Jahren in mehreren, teilweise weit auseinander liegenden Gebäuden in Ansbach untergebracht waren, zusammenzubringen.

Meine Damen und Herren,
ich habe vorhin ja bereits Edmund Stoiber zitiert und möchte nun nicht in die aktuelle Diskussion zwischen den Umlagezahlern und dem Bezirk eintreten. Ich will aber auch hier, lieber Richard Bartsch, Gerd Lohwasser zitieren. So weist beispielsweise nach Bericht der Erlanger Nachrichten vom 14. Dezember 2001 der Bezirkstagspräsident in seiner Haushaltsrede darauf hin, „dass die Sozialhilfebelastrungen pro Einwohner in Mittelfranken Spitzenwerte markieren und weit über dem Landesdurchschnitt liegen. Steigerungsraten in der jetzigen Größenordnung sind seiner Einschätzung nach „zukünftig einfach nicht mehr zu verkraften“.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
als Umlagezahler sind wir allerdings nicht ganz so begeistert gewesen, von einem Coup den der Bezirkstagspräsident mit dem damaligen Innenminister eingefädelt hat, nämlich die Errichtung einer Stiftung mit dem abstrakten Titel „Natur, Kultur und Struktur“. Sagen Sie mir irgendeinen Politikbereich, der nicht darunter subsumierbar ist.

Eine besondere Würdigung erhält Gerd Lohwasser anlässlich seiner Verabschiedung als Bezirkstagspräsident durch Innenminister Dr. Günther Beckstein. Dieser schätzt an ihm, dass er nicht verschlossen sei, sondern im Gegenteil eher gesellig und voller Lebensfreude. Insbesondere beeindruckt Günther Beckstein Lohwassers Überzeugungskraft „Man geht in eine Besprechung mit ihm mit einer Meinung herein und kommt mit seiner Meinung wieder heraus“ (Erlanger Nachrichten vom 14. Oktober 2003).

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich habe ihnen schon ausgeführt, wie sehr er sich auch für das Thema „Gesundheit erleben, Gesundheit Erlangen“ eingesetzt hat. Es ist ihm gelungen, einen Nobelpreisträger zur Eröffnung zu mobilisieren, nämlich Professor Robert Huber und sich darüber hinaus mit allem Nachdruck für dieses Thema einzusetzen.

Aber, mein lieber Gerd, was das Schulische anlangt, warst du natürlich eine Zeitlang sehr schlecht zu sprechen auf die Bayerische Staatsregierung, nämlich als die Entscheidung getroffen wurde, die Schulämter der Stadt und des Landkreises Erlangen-Höchstadt zusammenzulegen. Damit musstest Du die Leitung der bisherigen Dienststelle aufgeben. Mit der Verabschiedung zum 31. Juli 2005 geht nicht nur die achtjährige Leitung des Staatlichen Schulamtes durch Bürgermeister Lohwasser als fachlichem Leiter zu Ende, sondern auch die 38-jährige Ära des Staatlichen Schulamtes Erlangen, die 1967 mit Dr. Rudolf Radler begann.

Doch kein Abschied ohne eine entsprechende Ehrung. Am 14. Juli 2005 wird Gerd Lohwasser im Antiquarium der Münchner Residenz u. a. gemeinsam mit Iris Berben mit dem Bayerischen Verdienstorden durch Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber ausgezeichnet.

Meine Damen und Herren,
auch in internationalen Angelegenheiten hat er sich, es sind ja heute auch einige Gäste aus den Partnerstädten da, stets eingebracht. Du legtest stets auch ein großes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit Partnerstädten - sei es mit der französischen Partnerstadt Rennes und den Freunden der CDS, der Patenkommune Venzona, bzw. mit der Patenkommune Cumiana oder auch mit dem tirolerischen Umhausen. Beispielhaft soll hier auf die Vereinbarung mit Umhausen eingegangen werden, über die die Erlanger Nachrichten vom 1. August 2006 Folgendes berichten: „Ein wahrer Staatsakt besiegelt die Partnerschaft - die Bürgermeister von Umhausen in Tirol und Erlangen unterzeichneten Vertrag - 80köpfige Delegation dabei“.

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen den Gemeinden Umhausen in Tirol und Erlangen durch die beiden Bürgermeister Jakob Wolf und Gerd Lohwasser ist der Höhepunkt eines Festwochenendes in der Öztaler Gemeinde.

Ich komme noch mal zurück auf den langjährigen Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten Udo B. Greiner. Er macht Gerd Lohwasser in den Erlanger Nachrichten vom 2. Oktober 2006 fast eine verkappte Liebeserklärung: „Er trägt das Herz auf dem rechten Fleck - Bürgermeister Gerd Lohwasser 65 Jahre alt - mit Humor viele Brücken geschlagen“. Und Udo B. Greiner formuliert dann weiter: „In Erlangens CSU-Fraktion, seit 1972 ununterbrochen im Stadtrat, gilt der einstige leichtathletische Rekordsprinter bis heute als wichtiger Drahtzieher und Vordenker, agiert ebenso vor wie hinter den Kulissen und hat der Schule und dem Sport politisch einen hohen Stellenwert verschafft“.

Nun, meine Damen und Herren, wer jetzt geglaubt hat, Gerd Lohwasser würde nach seinem 65. Geburtstag kürzer treten, sah sich getäuscht. Im Gegenteil, Gerd Lohwasser übernimmt Anfang Januar 2007 auch noch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz. In den EN vom 27./28. Januar 2007 ist folgendes zu lesen: „Feuerwehr kommt zu Gerd Lohwasser“.

Innerhalb der Verwaltung ist diese Aufgabe mit dem Ehrentitel „MOD - master of disaster“ versehen. Diese neue Aufgabe hat dir eine Ehrung eingebracht, auf die dir alle in dieser Stadt ein wenig neidisch sind, positiv neidisch natürlich. Denn vorgestern Abend wurde er mit einem großen Zapfenstreich von seiner Erlanger Feuerwehr verabschiedet. Und wer Gerd Lohwasser kennt, weiß, dass er nicht nah am Wasser gebaut hat, aber da sind auch ihm die Tränen gekommen. Ich denke dies war eine besondere Anerkennung deiner Feuerwehr und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ämter, die zu Deinem Referat gehörten. Nochmals herzlichen Glückwünsch dazu!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
auch wenn er nicht mehr Bezirkstagspräsident war, hat er sich weiterhin für den Fränkischen Sommer engagiert.

Wer ihn kennt, weiß dass der Afrikafan Gerd Lohwasser den schwarzen Kontinent nicht nur als Lieblingsurlaubsdomizil gewählt hat, sondern er bezieht ihn auch in seine berufliche Tätigkeit mit ein. In den Erlanger Nachrichten vom 2. bzw. 3. Juli 2007 ist folgende Überschrift zu lesen: „Lohwasser warb in Botswana für Schulpartnerschaften - Erlanger Bürgermeister auf den Spuren des Erlanger Entwicklungshelfers Friedhelm Elias“. Erstmals erfahren die Erlangerinnen und Erlanger, dass sich Lohwasser doch für die Förderung des Fahrradfahrens einsetzt - wenn auch in Afrika. So unterstützt er in Botswana den Ausbau der Radwege, Erlanger Nachrichten vom 27. Juni 2008: „Fahrräder für Gaborone gesucht“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
auf das intensive Wirken von Gerd Lohwasser für den Medizinverein wurde bereits hingewiesen. Es wäre hier noch viel zu sagen, wie toll sich dieser Verein entwickelt hat, vor allem durch die Preise, die jährlich ausgelobt werden.

Ich will auch noch hinweisen auf den Sportfan Gerd Lohwasser. An solchen Tagen vergisst man nicht die schwierigen Momente, lieber Gerd. Dass es bei der Bewerbung der Stadt Erlangen im Zusammenhang mit Mission Olympic nicht ganz zur Goldmedaille, sondern nur zur Silbermedaille gereicht hat, trägt Gerd Lohwasser zunächst nur nach außen hin gelassen. In den Erlanger Nachrichten vom 13. November 2008 äußert er dann auf die Frage, ob er über den zweiten Platz enttäuscht sei, unumwunden: „Ich bin ernüchert und enttäuscht. Am Abend vor der Entscheidung sind wir als der große Favorit gehandelt worden. Ich weiß selbst auch nicht genau, warum wir nicht den ersten Platz belegt haben“.

Zum Abschluss, meine Damen und Herren, will ich aber auch darauf hinweisen, dass nach den Kommunalwahlen vom März 2008 die Mehrheiten im Stadtrat wesentlich knapper geworden sind. Das musste Gerd Lohwasser auch bei seiner Wahl am 2. Mai 2008 spüren. So erhält er 26 von 51 möglichen Stimmen. Aber wie heißt es so schön in der Politik: „Mehrheit ist Mehrheit“.

Neue Maßstäbe setzte er auch in der neuen Legislaturperiode mit der Erstellung des neuen Bildungsberichts und bekommt bei der Bekanntgabe seines Plans prompt fraktionsübergreifend Zustimmung. Erlanger Nachrichten vom 24. Juli 2009: „Neue Bündnisse für einen neuen Bildungsbericht“. Weiterhin wurde formuliert: „Die Erlanger Bildungsoffensive kommt in die Gänge“ und „Schulpartnerschaften als Erfolgsgeschichte“. Von daher, lieber Gerd, hast du für deine Nachfolgerin eine klare Vision vorgegeben, die es jetzt Stück um Stück weiter mit Leben zu erfüllen gilt.

Aber auch für den Schwimmsport hast du dich entsprechend eingesetzt und es ist dir gelungen einen Landesstützpunkt Erlangen-Nürnberg-Fürth mit einer entsprechenden Förderung an Land zu ziehen.

Gemeinsam mit Jolana Hill hast du alle nachhaltigen Aktivitäten und Projekte zusammen getragen, die von den Erlanger Bildungsträgern realisiert werden. Ziel eines Bildungskatalogs, den der eigens gegründete Erlanger Bildungsrat aufstellt, ist es, auch nachholende Chancengerechtigkeit für lernwillige Jugendliche und junge Erwachsene in der Bildung zu garantieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
was ich Ihnen vorgetragen habe ist nur hochkonzentriert.

Wir haben uns jedoch gesagt, diese Leistung muss in mehrfacher Weise gewürdigt werden. Zum einen bin ich sehr froh darüber, dass der Erlanger Stadtrat beschlossen hat, dir in Anerkennung deines 39-jährigen Wirkens um die Stadt und ihre Bürgerschaft, davon 24 Jahre als Bürgermeister, der auch weit über die Stadtgrenzen hinaus auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens das Wohl und das Ansehen der Stadt Erlangen gemehrt hat, den Goldenen Ehrenring zu verleihen.

Ich bin aber heute nicht nur in der Lage, dich mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt auszuzeichnen, mein lieber Gerd, sondern ich darf dir auch noch eine wunderschöne gelungene Dokumentation übergeben, die vor allen Dingen zusammenfasst, was du alles in diesem Bildungsbericht gemeinsam mit deinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf den Weg gebracht hast. Eine Dokumentation, die aber auch aufzeigt, was wir in den vergangenen Jahren in den Bau, Ausbau und die Sanierung der Schulen investiert haben.

Und meine lieber Gerd, eine Dokumentation, die dein Engagement seit 2007 darstellt, seit wir den Schwerpunkt für die Wahlperiode 2008 bis 2014 ausgerufen haben: „Lebensbegleitendes Lernen“ bzw. „Lebensbegleitende Bildung“.

Mein lieber Gerd, bevor ich zu dieser Ehrung komme, möchte ich noch einige persönliche Anmerkungen machen. Zum einen haben wir ja gestern einen Empfang für den HCE gehabt, darüber ist heute bereits in den Erlanger Nachrichten berichtet worden, und auch über deine Bereitschaft dich weiterhin für den Erlanger Sport zu engagieren. Du hast gesagt, Du könntest einen Schwerpunkt auf den Handballsport sehen. Es ist zwar unüblich, bei einer Würdigung auch noch Wünsche zu äußern, ich würde mir aber trotzdem wünschen, dass du dich, vielleicht auch mit einer gewissen Distanz zum heutigen Tage, auch insgesamt für das Ehrenamt in dieser Stadt engagieren könntest. Ich habe bereits mit Frau Gregor, unserer Ehrenamtsbeauftragten gesprochen. Sie könnte sich vorstellen, dass du bei ihr als „Assistent“ anfängst.

Und nun zum Abschied, mein lieber Gerd, möchte ich dir persönlich und auch von Herzen danken, für diese wunderbare, stets verlässliche, professionelle Zusammenarbeit zum Einen aber auch die herzliche persönliche Zusammenarbeit zum Anderen. Dafür mein lieber Gerd, ein herzliches Vergelt's Gott.

Ich darf nun bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

Ich verlese zunächst die Urkunde:

Der Stadtrat Erlangen
verleiht
Herrn Gerd Lohwasser
in dankbarer Anerkennung
für hervorragende Leistungen
auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens,
die das Ansehen der Stadt gemehrt haben,
den
Goldenen Ehrenring
der
Stadt Erlangen
Erlangen, 1. Juli 2011
Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für dein großartiges Engagement!

(anschließend Übergabe des Ehrenrings)
(zum Abschluss Übergabe der Dokumentation „Bildung Erlangen“)

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister